

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Die Patrie versichert, daß französische Truppen bereits in der Nähe von Rom wären. Aus Toulon schreibt man, daß die 4 Dampffregatten von Civita-Vecchia zurückgekommen, um wieder 5000 Mann mit der entsprechenden Artillerie herüber zu holen. Zu Civita-Vecchia hieß es den 25., daß die erste Brigade am folgenden Tage ihren Marsch auf Rom antreten werde. Der Obergeneral hat unbeschränkte Vollmachten und kann nach Belieben handeln. Man war darauf gefaßt auf Widerstand zu stoßen. Laut Nachrichten aus Livorno, hatte sich diese Stadt dem Großherzoglichen Gouvernement noch nicht unterworfen. Das revolutionaire Gouvernement brandschatzte die einheimischen und fremden Kaufleute, wogegen die Konsulen protestirten. — Zu Turin wurde Gioberti erwartet, der ins Ministerium treten sollte. Der Englische Gesandte Abercromby sollte auch abreisen, da er nach London abberufen sein soll. Viktor Emanuel soll in geheimen Klauseln förmlich für alle Zeit auf alle weiteren Ansprüche auf das Lombardische Königreich und die Herzogthümer Verzicht geleistet haben. — Hr. de la Cour ist definitiv zum Geschäftsträger zu Wien ernannt worden. — Am morgenden Feste wird die Stadt Paris dem Präsidenten ein Bankett geben, wozu 200 Mitglieder der höchsten Staatskörperschaften eingeladen werden.

Neueste Nachrichten.

Bürgerwehr und Volk in Dresden im Kampfe gegen das Militär für die Reichsverfassung.

Dresden, Neustadt, 3. Mai (halb 5 Uhr Nachmittags). So eben ist der erste Angriff von dem Volk auf das Zeughaus gemacht und von dem dort postirten Bataillon Prinz Albert sind die ersten drei Salven gegeben worden. Fünf Tödt und mehrere Verwundete sind die ersten Opfer. Man fährt die Todten auf Wagen unter Raderuf hinweg. Die Sturmglöken ertönen, der Generalmarsch wirbelt durch die Straßen; das Rathhaus wird erstürmt und auf dem Altan desselben die schwarz-roth-goldene Fahne aufgezogen. Weiter vernimmt man, daß der Commandant der Communalgarde, Kaufmann Lenz, niedergelagt hat und statt seiner Oberstleutnant Heinze zum Commandanten erwählt worden ist. Vor dem Schloß auf dem Brückenplage wogt eine Menschenmenge, Steine wirft man nach den Fenstern des Wohnzimmers des Königs, 2 derselben werden zertrümmert.

(5 bis 9 Uhr.) Jetzt rückt das Neustädter Bataillon der Communalgarde über die Brücke. Aber hinterher rasseln vier Geschütze und mehrere Schwadronen des leichten Reiterregiments, welche sich auf dem Brückenplage, dem königl. Schlosse gegenüber, aufstellen; man hört Kanonenschüsse. Es ist am Zeughause. Das 5. Bataillon der Communalgarde soll mit einer Kartätschenlage empfangen worden sein und mehre Tödt und Verwundete haben. Barricaden werden errichtet. Bald ist die ganze Schloßgasse verbarricadirt, das literarische Museum wird von einer Abtheilung der Turnerschaar besetzt und die übrigen Häuser von Communalgardisten. Ebenso soll der Neumarkt verbarrikadirt sein, und namentlich erhebt sich am Ausgang der Wildstrußer Gasse, nach dem Postplage zu, eine Barricade, welche bis in das erste Stock der anliegenden Häuser reicht. Das Straßenpflaster wird aufgerissen und die Straßenschleusen werden aufgedeckt, um der Cavallerie das Manoeuvriren zu erschweren.

(6 bis 7 Uhr.) Die Turnerschaar besetzt das dem Zeughause gegenüber befindliche Gebäude des klinischen Institutes, und ihre Schüsse bestreiken auf diese Weise einen Theil des Zeughaushofes. Mit einem Wagen stößt man das eine Thor des Zeughauses ein, aber in dem Augenblicke, wo das Thor zusammenbricht, kracht ein Kanonenschuß aus dem innern Raume und es gibt abermals Tödt und Verwundete. Das Stadtverordnetencollegium und ein Theil des Stadtraths haben sich permanent erklärt und halten auf dem Altstadt Rathhause ihre Sitzungen. Die Menge schreit nach Munition und Waffen. Dr. Mindwiz, Obristlieutenant Heinze (früher in griechischen Diensten), der frühere Landtagsabgeordnete und Dr. Tzschirner erscheinen auf dem Rathhausbalkon, mahnen zur Geduld und versprechen Waffen und Patronen herbeizuschaffen. Es wird aus der Mitte des Stadtverordnetencollegiums und des Stadtraths an den König gesendet, der abermals unter tiefer Bewegung eine abschlägige Antwort ertheilt. Jetzt scheint man eine Art provisorischer Regierung eingesetzt und Dr. Tzschirner mit der weiteren Leitung des Aufstandes beauftragt zu haben.

Indem er dies vom Balcon aus der Menge bekannt macht, fällt ein Schuß, man glaubt auf ihn, aber ohne ihn zu treffen. Der Commandant der Communalgarde, Kaufmann Lenz, soll gemißhandelt und in Gewahrsam gebracht worden sein. Die ganze Altstadt und einige Vorstädte sind noch in den Händen der Massen.

(7 bis 9 Uhr Abends.) Wir sind hier in der Neustadt von dem, was in diesem Augenblicke drüben vorgeht, nur dürftig unterrichtet, indem mit 9 Uhr die Brückenpassage ganz gehemmt oder doch wenigstens sehr erschwert ist. Das Kleingewehrfeuer schweigt und man schließt daraus, daß man auf beiden Seiten eine Waffenruhe eingegangen habe.

Um 10 Uhr hört man wieder feuern und Generalmarsch schlagen. Die Waffenruhe mag also zu Ende gegangen sein. Zwei Geschütze

der reitenden Artillerie rasseln herbei, um die Brücke nach der Neustädter Seite hin am Blockhause zu decken. Beim Auffahren wäre es beinahe zu Conflicten gekommen, indem die Cavallerie eine Charge machen mußte, und die Kanonen zu laden gezwungen waren.

(11 Uhr.) Es ist Alles ruhig. Der beginnende Morgen wird die Erneuerung des hoffentlich nur noch kurzen Kampfes bringen. Zugung wird von allen Seiten zwar erwartet, aber wie die Sachen in diesem Augenblicke stehen, ist an einen Sieg der Massen nicht zu glauben. Die Neustadt ist vollkommen ruhig. Das Militär, so weit uns zur Kenntniß gelangt ist, hat eine feste Haltung bewahrt.

4. Mai, (früh 5 1/2 Uhr.) Um 3 Uhr hat der Kampf auf der Schloßgasse wieder begonnen; Stürmgeläute und Kleingewehrfeuer. Von dem Militär sind auf der Schloßgasse 2 Barricaden genommen; fremdes Militär ist noch nicht eingerückt.

— In Leipzig berieth man erst am 4. Mittags über Zugung nach Dresden. Die Communalgarde hatte Conflict mit dem Volk.

Provisorische Regierung in Dresden.

Die Nachrichten aus Dresden reichen bis zum 4. Mai Abends; wir müssen uns aber beschränken, aus der sehr verworrenen und widersprochenen Menge von Notizen das einigermaßen Sichere zusammen zu stellen.

Am 4. Morgens sehr früh begann der Kampf von Neuem; gleichzeitig fuhr die königliche Familie mit den Ministern nach Königstein. Im Laufe des Tages wurde eine Waffenruhe verabredet, welche bis zum Abend fortbauerte. Ein Theil der Truppen hatte die provisorische Regierung anerkannt und namentlich war das Zeughaus von diesen gemeinschaftlich mit dem Volke besetzt. Das übrige königliche Militär hatte außer der Neustadt noch das Schloß, die Brühl'sche Terrasse und die Brücke besetzt.

Der preussische Staatsanzeiger meldet, daß am 5. das Kaiser Alexander-Regiment von Berlin mit der Eisenbahn nach Dresden befördert ist und weitere Truppen nachrücken werden; die vom 5. Mittags 2 Uhr datirte Nachricht der G. Z.: die preussischen Truppen seien eingerückt und das Volk wolle capituliren —; ist also sehr unwahrscheinlich. Dagegen war am 4. Abends von Leipzig, wo die Communalgarde sich für die Reichsverfassung erklärte, freiwilliger Zugung nach Dresden abgegangen.

Die Proclamationen der provisorischen Regierung lauten wie folgt:

I. Mitbürger! Der König und die Minister sind entflohen. Das Land ist ohne Regierung, sich selbst überlassen worden. Die Reichsverfassung ist verleugnet. Mitbürger! Das Vaterland ist in Gefahr! Es ist nothwendig geworden, eine provisorische Regierung zu bilden. Der Sicherheitsausschuß zu Dresden und die Abgeordneten des Volkes haben nun unterzeichnete Mitbürger zur provisorischen Regierung ernannt.

Die Stadt Dresden ist dem Vaterlande mit dem rühmlichsten Beispiele vorangegangen und hat geschworen, mit der Reichsverfassung zu leben und zu sterben. Wir stellen Sachen unter den Schutz der Regierungen Deutschlands, welche die Reichsverfassung anerkannt haben. Zugung von allen Ortschaften des Vaterlandes ist angeordnet und wird hiermit angeordnet. Wir fordern den strengsten Gehorsam für die Befehle der provisorischen Regierung und des Obercommandanten Oberstleutnant Heinze. Wir werden Parlementaire an die Truppen senden und sie auffordern, den Befehlen der provisorischen Regierung gleichfalls Gehorsam zu leisten. Auch sie bindet keine andere Pflicht als die für die bestehende Regierung, für die Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes. Mitbürger! die große Stunde der Entscheidung ist gekommen! Jetzt oder nie! Freiheit oder Sklaverei! Wir stehen zu Euch, steht Ihr zu uns.

Die provisorische Regierung.

Tzschirner. Heubner. Tödt.

II. Soldaten! Brüder! Die provisorische Regierung, welche nach der Flucht des Königs und der Minister in der Stadt Dresden niedergesetzt worden ist, ruft euch zu, das Land gemeinschaftlich mit ihr zu schützen, dem Volke die Bruderhand zu reichen und euch zur Verfügung der Landes- und Reichsverfassung zu stellen. Folgt dem Beispiele anderer braver Soldaten; vergeßt nicht, daß ihr vereidete Staatsbürger seid und daß ihr für die Aufrechterhaltung der Rechte und Freiheiten des Volkes zu wachen habt. Ihr seid erwählt, dem Volke zu zeigen, daß ihr mit ihm geht, nicht gegen dasselbe seid.

Soldaten! auf denn! haltet zu uns! Die provisorische Regierung hat die Pflicht in der jetzigen Zeit, die Gefahren des Vaterlandes abzuwenden, und braucht eure Kräfte.

Die provisorische Regierung.

Tzschirner. Heubner. Tödt.

Geld-Cours.

	fl.	kr.	h.		fl.	kr.	h.
Preuß. Friedrichs'or	5	20	—	Französische Kronthal.	1	17	—
Ausländische Pistolen	5	19	6	Brabänderthal.	1	16	2
20 Franks-Stück	5	14	6	Fünf-Frankst.	1	10	6
Wilhelms'or	5	22	6	Carolin	6	10	9

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.